LABORIS Netzwerk Arbeitsforschung Schweiz
Réseau suisse de recherches sur le travail
Rete svizzera di studi sul lavoro

HETSL Haute école de travail social et de la santé Lausanne

Unil.

Call for Papers für die Tagung am 16. Dezember 2026 in Lausanne, HETSL

Transformationen der Arbeit und berufliche Prekarität: Welche Auswirkungen auf die Arbeiter:innen und welche Formen kollektiver Mobilisierung und Regulierung?

Organisiert von:
LABORIS – Schweizer Netzwerk für Arbeitsforschung
MaTISS – Netzwerk Arbeitsmarkt, Integration und Soziale Sicherheit, Hochschule für Soziale Arbeit und Gesundheit Lausanne (HETSL)
IEP – Institut d'Etudes Politiques, Universität Lausanne

Die gegenwärtigen Transformationen der Arbeit verändern die Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen sowie die Gesundheit der Arbeiter:innen im privaten, öffentlichen und paraöffentlichen Sektor grundlegend. Die Häufung jüngerer Krisen, insbesondere im Anschluss an die Covid-19-Pandemie, hat bestimmte Bevölkerungsgruppen – oft besonders vulnerabel aufgrund intersektionaler Ungleichheiten entlang von Geschlecht, Migration und/oder Aufenthaltsstatus – sichtbar gemacht und zugleich bereits bestehende Dynamiken verschärft: Arbeitsintensivierung, Kolonisierung des Lebens durch Erwerbsarbeit, Digitalisierung, Flexibilisierung der Anstellungsverhältnisse, Abbau von Ressourcen im öffentlichen Dienst infolge von Austeritätspolitiken, Schwächung kollektiver Strukturen sowie Zunahme beruflicher Unsicherheit.

Diese Entwicklungen betreffen eine wachsende Vielfalt von Tätigkeiten, insbesondere jene, die als ‚systemrelevant' gelten: Bereiche wie die Pflege, Betreuung, Reinigung oder Beschäftigung in der Nahrungsmittelkette, die häufig mit hoher Belastung verbunden sind und sowohl materiell als auch symbolisch nur wenig Anerkennung erfahren. Insgesamt trägt dies zu einer Rekonfiguration sozialer und beruflicher Ungleichheiten bei, von der schliesslich alle Arbeiter:innen betroffen sind. Doch auch wenn individuelle und kollektive Handlungsspielräume eingeschränkt erscheinen mögen: Es existieren Hebel, die teilweise auch genutzt werden: kollektive Organisierung, Mobilisierungen und Streiks, der Rückgriff auf das Arbeitsrecht, die Entwicklung gesetzlicher Instrumente, usw.

Diese Tagung bringt unterschiedliche disziplinäre Perspektiven zusammen, um diese Entwicklungen sowie ihre konkreten Auswirkungen auf Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen (Löhne, Anstellungsverhältnisse, Arbeitszeiten usw.) und auf die Gefährdung durch physische und psychosoziale Risiken besser zu verstehen. Ausgehend von wissenschaftlichen Analysen und Praxisberichten sind die Teilnehmer:innen eingeladen, insbesondere zwei ergänzende Dimensionen in den Blick zu nehmen: zum einen die strukturellen Transformationen der Arbeit und der öffentlichen Dienste und deren Folgen für materielle Prekarität und Arbeitsbedingungen, zum anderen ihre – oft unsichtbar gemachten, aber zentralen – Auswirkungen auf die Gesundheit.

Über die Diagnose hinaus geht es um die Entwicklung konkreter Handlungsperspektiven: Wie können Arbeiter:innen ihre Rechte in einem Arbeitsumfeld geltend machen, das von der Verschlechterung der Arbeits- und Gesundheitsbedingungen sowie von der Aushöhlung der Budgets für den Service Public geprägt ist? Welche juristischen Instrumente lassen sich auf individueller Ebene nutzen? Welche Formen kollektiver Organisierung sind in diesem Kontext heute wirksam? Und welche staatlichen Regulierungen tragen zur Bekämpfung von Prekarität und zur Verbesserung der Gesundheitsbedingungen bei – und mit welcher Wirksamkeit?

Durch die Verbindung von partizipativen Workshops und Diskussionen mit Expert:innen (Forscher:innen, Fachpersonen der Arbeitsgesundheit, Vertreter:innen der Zivilgesellschaft) zielt die Tagung darauf, sowohl das Verständnis als auch die Handlungskompetenz zu stärken. Der Tag wird durch die Generalversammlung des Vereins LABORIS eingeleitet.

Beiträge zu folgenden – nicht abschliessenden – Schwerpunkten sind willkommen:

Achse 1: Mechanismen und Effekte der Verschlechterung der Arbeits- und Gesundheitsbedingungen

Diese Achse lädt dazu ein, die Auswirkungen der Transformationen der Arbeit auf die Beschäftigungs-, Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter:innen zu untersuchen. Im Zentrum stehen Erfahrungen von Prekarität, Formen beruflicher Unsicherheit, Verhältnisse zur Arbeit und zu ihrer Anerkennung sowie die Effekte von Unternehmensrestrukturierungen, jüngeren Krisen oder der Digitalisierung auf die Gesundheit der Arbeiter:innen. Ein besonderes Augenmerk kann auf die Auswirkungen dieser Transformationen auf Geschlechterverhältnisse, Migrationsverläufe sowie auf Formen unbezahlter oder unsichtbar gemachter Arbeit gelegt werden. Wie erleben Lohnabhängige und Selbständige diese Veränderungen? Welche Rekonfigurationen von Ungleichheiten, Arbeitsverhältnissen und Lebensbedingungen lassen sich beobachten? Inwiefern gehen diese Entwicklungen mit dem Entstehen neuer Gesundheitsrisiken einher?

Achse 2: Dynamiken der (De-)Regulierung von Arbeit

Diese Achse richtet den Blick auf die Formen institutioneller (De-)Regulierung, die als Antwort auf die Prekarisierung der Arbeit umgesetzt werden. Untersucht werden sollen Instrumente, Massnahmen und institutionelle Arrangements, die darauf abzielen, das Arbeitsrecht durchzusetzen und die Gesundheit der Arbeiter:innen zu schützen. Beiträge können insbesondere die Rolle der traditionellen Akteure der Regulierung analysieren, etwa der Gewerkschaften, der Arbeitsinspektionen, der öffentlichen Politiken oder gerichtlicher Verfahren. In welchem Kontext entstehen diese Regulierungen? Welche Kategorien von Arbeiter:innen bzw. welche Sektoren sind betroffen? Welche Wirkungen und Grenzen weisen sie auf? Wie passen Staat, Recht und Sozialpartner ihre Handlungsweisen an die Transformationen der Arbeit an?

Achse 3: Den Streik (neu) erfinden

Diese Achse schlägt vor, die Rolle des Streiks in den Transformationen der Arbeit zu analysieren. Im Fokus stehen die Dynamiken, durch die der Streik sich neu erfindet, verlagert oder mit anderen Formen kollektiven Handelns der Arbeiter:innen kombiniert wird. Beiträge können Instrumente, Strategien und Grenzen aktueller Mobilisierungen in verschiedenen Sektoren und Ländern untersuchen. Ein besonderes Augenmerk gilt den Kontinuitäten und Rekonfigurationen von Mobilisierungsformen aus der Tradition der Arbeiter:innenbewegung, aber auch den Verschiebungen des Streiks, der heute von neuen Akteur:innen und neuen, über den Rahmen der Lohnarbeit hinausgehenden Anliegen getragen wird. Wie verändert sich der Streik angesichts der Transformationen der Arbeit? Welche neuen Formen kollektiver Mobilisierung entstehen aktuell? Was lehren uns historische Perspektiven in Bezug auf diese Fragen?

Theoretische und/oder empirische Beiträge sowie Fallstudien sind ausdrücklich erwünscht (15 Minuten Präsentation, gefolgt von Diskussion). Die Autor:innen sind eingeladen, bis zum **30. August 2026** ein Abstract (maximal 300 Wörter) per E-Mail an info@laboris.work einzureichen (unter Angabe der «Achse», zu der der Beitrag passt). Übersteigt die Zahl der Einreichungen die verfügbaren Slots, wird das Komitee eine Auswahl vornehmen. Autor:innen werden spätestens am **16. September 2026** über die Entscheidung informiert.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. Die Tagung findet in Präsenz an der Hochschule für Soziale Arbeit und Gesundheit (HETSL), Chemin des Abeilles 14 in Lausanne statt. Sie umfasst Präsentationen und Diskussionen und bietet Möglichkeiten für wissenschaftlichen Austausch und Vernetzung. Sie schliesst mit der Verleihung des Preises für Nachwuchsforschende im Bereich Arbeit, industrielle Beziehungen und gewerkschaftliche Forschung in der Schweiz (gestiftet von der Gewerkschaft Unia), gefolgt von einem Apéro.

Die Sprachen der Tagung sind Französisch, Deutsch und Englisch (Simultanübersetzung der Keynote). Präsentationen in allen drei Sprachen sind willkommen; wir bitten jedoch, visuelle Hilfsmittel (PowerPoint) auf Englisch vorzubereiten, um den Austausch zu erleichtern.

Für alle Fragen zu Einreichungen und Details der Tagung steht das Tagungssekretariat zur Verfügung unter: info@laboris.work

Wir freuen uns auf eure Beiträge!

Das Organisationskomitee der Tagung

- Marlene Carvalhosa Barbosa (HETSL, Lausanne)
- Christophe Delay (HETSL, Lausanne)
- Pierre Eichenberger (IEP, Universität Lausanne)
- Aris Martinelli (HETSL, Lausanne)
- Sarah Schilliger (IZFG, Universität Bern, Koordinatorin von LABORIS)

Programm

11:00 – 12:00 | **Generalversammlung von LABORIS** (für Mitglieder)

12:00 – 13:00 | Mittagspause mit Sandwiches (für Mitglieder)

13:00 – 14:00 | **Eröffnungsplenum**: Keynote von Fabien Lemozy, Forscher am Institut de psychodynamique du travail (IPDT) und Mitautor des Buches *Plateformes. La colonisation du travail et de la démocratie* (2024)

14:00 – 14:15 | Kurze Pause / Wechsel in die Workshopräume

14:15 – 15:45 | **Parallele Workshops (zu den vorgeschlagenen Achsen)**

15:45 – 16:15 | Kaffeepause

16:15 – 17:30 | **Abschlusspodium: Sich organisieren und Rechte durchsetzen**
Mit Beiträgen von Wissenschaftler:innen sowie gewerkschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Vertreter:innen

17:30 – 18:00 | **Verleihung des Unia-Preises**

18:00 – 18:30 | Apéro